



Unfallursache: Der tote Winkel bei LKW

Ein etwas ungewöhnliches Service-Projekt von RT 103 Ammerland

Immer wieder kommt es durch rechts abbiegende LKW zu tragischen Unfällen, da Radfahrer und Fußgänger durch den toten Winkel übersehen werden. Diese Unfälle zählen zu den schwersten im Straßenverkehr, da die Opfer kaum eine Chance haben. Im Jahr 2003 gab es einen tragischen Unfall in Bremen, bei dem ein sechsjähriger Junge in Finndorf vor den Augen seiner Mutter von einem nach rechts abbiegenden 18-Tonner überrollt wurde. Das Kind war sofort tot. (Weser-Kurier, Bremen 16. April 2003)

Es gibt keine verlässliche Statistik, wie viele tödliche Unfälle durch den „toten Winkel“ verursacht wurden, aber der HUK-Verband Köln hat in den 90er Jahren ermittelt, dass von sechs getöteten Radfahrern, die von einem LKW erfasst wurden, sich vier im toten Winkel



des nach rechts abbiegenden LKW befanden. Geschätzt wurde, dass es in Deutschland 140 Todesopfer aufgrund rechts abbiegender LKW gibt. (GUV-SI 8055 Information zur Verkehrserziehung / Juni 2003)

In Oldenburg

wurde im letzten Jahr eine 13-jährige von einem rechts abbiegenden LKW frontal erfasst und von dem, mit Betonsteinen beladenen, Laster 10 Meter mitgeschleift. Die Schülerin zog sich schwere Verletzungen zu, zum Glück bestand keine Lebensgefahr. Diese Problematik hat uns im Rahmen eines Tischabends sehr betroffen gemacht. Fast alle haben Kinder im schulpflichtigen Alter. Die Vorstellung eines so schrecklichen Unfalls lässt die Frage aufkommen: Kann Round Table hier helfen?

Na klar! Denn hier ist vor allem Organisationstalent und praktische Hilfe erforderlich. Im Ammerland gibt es 28 Grundschulen. Wir haben ein Konzept entwickelt mit der Idee, dass wir das Thema Toter Winkel als Unterrichtsinhalt anregen und die Schulen mit entsprechenden Materialien versorgen. Die Lehrer können dann mit ihren Schülern den „Toten Winkel“ im Unterricht besprechen und unsere Aufgabe ist es dann, einen LKW zu organisieren und an einem Vormittag die Schule zu besuchen und den praktischen Teil durchzuführen. So kann sich jedes Kind in das Führerhaus setzen und selbst erleben, was tote Winkel bedeuten.

Also haben wir uns weitere Partner gesucht. Wir benötigten Drucksachen und Unterrichtsmaterial. Der Gemeinde-Unfallversicherungsverband Oldenburg unterstützt uns, ein Mercedes-Händler stellt die LKW. Wir haben Filmbeiträge aus verschiedenen Fernsehsendungen zu diesem Thema zusammengetragen und für die Schulen auf DVD gebrannt. Für die Kinder hatten wir die Idee, einen Pappaufsteller in Form eines LKW Führerhauses zu erstellen. So können die Kinder zuhause das Gelernte nachspielen. Denn durch das Pappführerhaus betrachtet sind selbst Playmobilfiguren nicht zu sehen, denn sie befinden sich im toten Winkel.



Das schöne bei RT: Thilo hat eine Werbeagentur und den Papp-Aufsteller perfekt produziert

Wir haben uns in Teams aufgeteilt und so wird jedes Team drei Grundschulen übernehmen. Nach den Sommerferien 2006 war Premiere.

In der ersten Schule fand mit den Lehrern der 3. und 4 Klassen eine Vorbesprechung statt, in der wir das Unterrichtsmaterial übergeben haben. Bis zu unserem LKW-Termin konnten die Kinder sich im Unterricht mit dem Thema ausführlich auseinandersetzen. Als wir dann zum praktischen Teil anrückten, konnten wir den Schülern beweisen, was übrigens gestandene LKW-Fahrer oft nicht glauben, dass wir mehr als 30 Kinder um das LKW Führerhaus in den toten Winkel stellen können, ohne dass auch nur ein Kind vom Fahrersitz aus (trotz Spiegeln) zu sehen ist. Ein hoffentlich bleibender Eindruck.

Anschließend gab es für alle ein Papp-Führerhaus und eine Broschüre für die Eltern. Die Papp-LKW wurden gleich im Unterricht

noch bemalt, so waren die Kinder mehr als zufrieden. Auch uns hat es übrigens viel Spaß gemacht.

Beim nächsten Termin übergaben wir den „Staffelstab“ an das nächste RT-Team. Die 28 Grundschulen werden wir wohl trotzdem erst im Laufe des Jahres schaffen. Aber so hat jeder von uns in 12 - 16 Monaten rund drei Vormittage investiert und ein tolles Serviceprojekt durchgeführt. „Wenn wir nur ein Kind retten“ hat der Schulleiter der ersten Grundschule sehr treffend formuliert „dann hat sich das alles schon gelohnt“.

Vielleicht wird dieses Projekt bei uns eine Dauereinrichtung und vielleicht interessieren sich auch andere Tische dafür.

Es gibt an Schulen und Kindergärten immer wieder Verkehrssicherheitstage oder andere Aktionen aber unser Konzept wird sehr gerne angenommen, weil alles fertig vorbereitet ist und inklusive LKW Vorführung von RT organisiert wird.

Die Berichterstattung in der Presse hat unsere Erwartungen mehr als übertroffen. So konnten wir nicht nur für unser Projekt werben, sondern auch Round Table etwas bekannter machen.



Text: Lars Johnsen, RT 103 Ammerland weitere Informationen unter www.rt103.de

» RT 103 Ammerland Presse-Echo:

Im „toten Winkel“ lauert die Gefahr

VERKEHRSSICHERUNG „Round Table“ startet Aktion an den Ammerländer Grundschulen

Die Kinder sollen sich der Gefahren im Straßenverkehr bewusst werden. Der „Round Table“ in Ammerland hilft dabei.

LEICHTERWENN Mehr als 20 Kinder und einige Erwachsene sind an einem Ort, der für sie nicht, weder durch die Freizeitsuche noch durch die berufliche Tätigkeit, eine optimale Einweisung, ist, ist die Gefahr im „toten Winkel“ der Gefahr im „toten Winkel“.



Nordwest Zeitung Oldenburg / 23. September 2006

Kinder in „toten Winkel“ gestellt

AKTION Hörsen-Schüler lernen Gefahren rund um den fahrenden Lkw kennen

Die Kinder sollen sich der Gefahren im Straßenverkehr bewusst werden. Der „Round Table“ in Ammerland hilft dabei.



Die Kinder sollen sich der Gefahren im Straßenverkehr bewusst werden. Der „Round Table“ in Ammerland hilft dabei.

Nordwest Zeitung Oldenburg / 13. Januar 2007

Die Gefahr lauert im „Toten Winkel“

Der Round Table Ammerland initiierte am Freitag Schulprojekt an der Hörsenschule - Andere Grundschulen folgen

Vormittag war die Polizei mit drei Beamten. Wir begrüßen diese Aktion, denn die Schüler können hier die Wirklichkeit erleben“, erklärt Enzo Warnitz, Verkehrssicherheitsbeauftragter der Polizei. Diese realen Situationen an und in den Lkw nutzen die dritten und vierten Klassen der Grundschule ausgiebig. Klassensweise ging es auf den Schulhof, um in und an den Lkw den „Toten Winkel“ unmittelbar zu erleben. So agiert die Klasse 4b mit 23 Schülern, um vor allem den gefährlichen Hinterbereich aus dem Sichtfeld des Fahrers zu verdeutlichen. In der Klasse 4b sind 23 Schüler und vier Mitglieder des „Round Table“ „erschienen“ im „Toten Winkel“ des Lkw.

Lehrer, Polizeibeamten und Round Table-Mitglieder veranschaulichten sogar komplett im rechten „Toten Winkel“ des Lkw. Mit dem daraus resultierenden Gefahren und den richtigen Verhaltensweisen wurden die Schüler praktisch vertraut gemacht, erklärt Lars Johnsen. Vor Ort erläuterte die Klasse 4b mit 23 Schülern, um vor allem den gefährlichen Hinterbereich aus dem Sichtfeld des Fahrers zu verdeutlichen. In der Klasse 4b sind 23 Schüler und vier Mitglieder des „Round Table“ „erschienen“ im „Toten Winkel“ des Lkw.



Ammerländer Sonntagszeitung / 14. Januar